



Landeshauptstadt
München

Hep Monatzeder
Bürgermeister

Presseinformation

**Pressekonferenz
mit Percy Schmeiser, Träger des Alternativen Nobelpreises 2007**

**am Mittwoch, 9. Januar 2008, um 10:45 Uhr
im Cafe Glockenspiel, Marienplatz 28**

Die Europäische Kommission, die Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung wollen die Einführung der Gentechnik in die Landwirtschaft massiv fördern. Gleichzeitig lässt der Forderungskatalog, der an Politik, Landwirtschaft, Wissenschaft, Europäische Union und Weltgesundheitsorganisation gestellt wird, erkennen, dass der Einzug gentechnisch veränderter Nahrungsmittel auf breiter Basis kurz bevorsteht - wenn nicht rechtzeitig dagegen gesteuert wird.

Und die Chancen dafür stehen gut: Über siebzig Prozent der Bevölkerung in Europa lehnen Gentechnik in Nahrungsmitteln grundsätzlich ab. Das heißt, die Menschen wollen auch in Zukunft frei entscheiden können, was sie essen wollen und was nicht. Und sie wollen auch künftig zuverlässig wissen, was sie da gerade essen. Auch der Großteil der Bauern misstraut Gentechnik in der Landwirtschaft.

Nochmals in aller Deutlichkeit:

- Die mit Gentechnik verbundenen Risiken für Gesundheit, Umwelt und gentechnikfreie, also konventionelle und ökologische Landwirtschaft, sind nach wie vor nicht abschätzbar.
- Der Verlauf gentechnischer Versuche ist weder vorhersehbar noch sicher.
- Die konkreten Auswirkungen gentechnisch veränderter Lebensmittel auf die menschliche Gesundheit sind weiterhin ungeklärt.
- Eine Koexistenz von gentechnikfreier Landwirtschaft und „Gentechnik-Anbau“ ist aber faktisch nicht möglich.
- Das heißt die Wahlfreiheit der Verbraucherinnen und Verbraucher für gentechnikfreie Nahrungsmittel könnte schon bald entfallen.

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München
Telefon: (089) 233 - 9 24 78
Telefax: (089) 233 - 2 65 05
buero.bgm3@muenchen.de

Deshalb ist es höchste Zeit gegen den Einsatz von gentechnisch manipuliertem Saatgut mobil zu machen und sich für den Erhalt gentechnikfreier und natürlicher Nahrungsmittel einzusetzen. Am bundesweiten „Aktionstag für eine gentechnikfreie Landwirtschaft“ haben im vergangenen Jahr mehr als 5.000 Menschen ein klares Zeichen für gentechnikfreie Lebensmittel gesetzt - und zwar am liebsten solche aus der Region. Das Bundesland Bayern ist Herkunftsland hochwertiger und gesunder Lebensmittel. Diesen Standortvorteil sollten wir nicht verspielen.

Überall in Europa - und auch weltweit - entstehen Zonen gentechnikfreier Landwirtschaft. So z.B. in der Schweiz, in Österreich, Ungarn, Italien, Griechenland und Polen. In Deutschland haben sich seit Anfang 2004 mehr als 27.000 Landwirte¹⁾ in mehr als 170 gentechnikfreien Regionen und Initiativen²⁾ mit knapp 1 Million Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche³⁾ dazu verpflichtet, auf ihren Äckern gentechnisch verändertes Saatgut nicht auszubringen. Hinzu kommen die vielen Initiativen einzelner Landwirte, die für ihren Hof erklären: „Wir arbeiten ohne Gentechnik“. Damit halten in Deutschland über 28.500 Landwirte eine Gesamtfläche von mehr als 1,1 Mio. Hektar garantiert und nachvollziehbar gentechnikfrei.

Auch im Großraum München ist der größte Landwirt, nämlich die Landeshauptstadt München mit den städtischen Gütern des Kommunalreferates, diesem freiwilligen Zusammenschluss beigetreten. Bereits seit 1999 verzichten - auf Basis eines Grundsatzbeschlusses des Stadtrates - die städtischen landwirtschaftlichen Betriebe auf die Verwendung gentechnisch veränderter Produktionsmittel. Über entsprechende vertragliche Regelungen haben sich auch die Pächter städtischer landwirtschaftlicher Flächen diesem Verzicht angeschlossen. Seit dem Jahr 2004 gehört die Landeshauptstadt auch dem Aktionsbündnis „Gentechnikfreie Zone München“ an. In diesem Rahmen appelliert sie auch an weitere Grundstückseigentümer und Institutionen im Großraum München, sich diesem Bündnis anzuschließen.

Darüber hinaus hat die Münchner Stadtspitze im Jahr 2006 die Petition „Gentechnik freie Regionen und Gebiete“, die an die Europäische Kommission gerichtet ist, mitunterzeichnet. In der Petition wird u.a. gefordert, dass die Gesetzgebung der Europäischen Union das demokratische Recht lokaler und regionaler Regierungen schützen muss, selbst zu entscheiden, ob gentechnisch veränderte Pflanzen in ihren jeweiligen Gebieten angebaut werden dürfen oder nicht.

Dieses Recht muss im Zuge der Novellierung auch in der Neufassung des deutschen Gentechnikgesetzes verankert werden.

Die Wahlfreiheit der Menschen für gentechnisch freie Nahrungsmittel muss auch künftig erhalten bleiben. Zu Gunsten der lokalen Wirtschaft - insbesondere der Landwirtschaft -, zu Gunsten der lokalen Kultur und Umwelt, für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger und last but not least für das Vertrauen der Menschen in sichere und gesunde Nahrungsmittel.

¹⁾ *Stand 20.12.2007: 27.418 Landwirte*

²⁾ *Stand 20.12.2007: 173 gentechnikfreie Regionen und Initiativen*

³⁾ *Stand 20.12.2007: 985.421 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche*

(Quelle: [www.gentechnikfreie-regionen.de/Aktuelle Zahlen](http://www.gentechnikfreie-regionen.de/Aktuelle_Zahlen))